



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das IX. Capitel. Von etlichen Stücken/ die vns diese Vbung süß vnd leicht  
machen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

## Das IX. Capitel!

Von etlichen Stücken/die vns diese Übung süß vnd leicht machen.

Cap. I. &  
2.

Was wir Anfangs zum Fundament vorhabender Lehr gelegt haben/ das vns nemlich/ noch widerwertigs/ noch einige Beschwernuß/ Kranckheit/ oder ander Unfall zukomme / als allein auß der Hand des Herodes / mit seinem Willen / vnd Befehl/ daran müssen wir immer gedencen/ vnd also wird vns diese Übung sehr leicht vnd süß werden. Daß aber dem also sey lehret vns Christus selbst/ so wol mit Exempel/ als Worten. Dann da er in der Nacht von Juden gefangen / Petro gebotte sein Schwerd einzustecken/ spricht er alsbald: Soll ich den Kelch nicht trincken/ den mir mein Vatter geben hat? Er spricht nicht/ den Kelch/ den mir Judas / die Schriftgelehrten/ vnd Phariseer anbereitet haben. Dann er wußte wol / daß sie allein Diener / vnd Mundschnecken waren/ die ihm den vom Vatter lang zuvor eingeschenckten Kelch solten darreichen / vnd was sie auß Bosheit vnd lauter Neyd thäten/ das geschah vom Vatter auß vnermessener Lieb/ Güte/ vnd Weißheit/ das menschliche Geschlecht zu erlösen.

Joan. 19.  
Chryf.  
hom. 83.

Also hat er auch Pilato geantwortet/ der da vorgab / er hätte Gewalt ihn zu creuzigen/ oder ledig zu lassen: Du hät-

test keine Macht über mir / wann sie dir nicht were von oben herab geben. Dis legen die heilige Lehrer also auß: Wann es auß göttlicher Ordnung vnd Rath nicht also beschloffen were/ köntest du kein Hand an mich legen. Dis erkläret der heilige Apostel Petrus gar fein in seinem Gebett / da er die Wort Davids außlegt: Warumb empörent sich die Heyden / vnd die Völscher schlagen vnwürdige Ding für? Die Könige der Erden seynd bey einander gestanden / vnd die Fürsten haben sich versamblet zu hauffen/ wider den Herod / vnd wider seinen Gesalbten / Und spricht: Dann in Wahrheit haben sie sich versamblet in dieser Stadt / wider deinen heiligen Sohn Jesum / welchen du gesalbet hast / Herodes / vnd Pontius Pilatus / mit den Heyden vnd dem Volck von Israel / zu thun / was dein Hand vnd Rath zuvor beschloffen hat/ daß geschehen soll / wie es in dem allerheiligsten Rahschluß der ewigen Dreysaltigkeit zuvor geordnet worden. Dann sie haben mehr nichts vermögt.

Cyn. lib  
12. c. 2.  
in Joan.

Act 4. 26  
Pfal. 2.

Also sehen wir / daß ohne Gottes Willen / Herodes dem Kindlein auch mit aller seiner Macht/ Fleiß / vnd nachforschen/ nichts schaden können/ ob er wol in den ganzen Grängen vmb Bethleem alle Knäblein von zwey Jahren vnd drunter hat erwürgen lassen / weil der Herod damals noch nicht sterben wolte. Gleicher weiß begährten die Juden oft an ihn Hand zu legen / jetzt wolten sie ihn

Luc. 4. ihn vom Berg zu Nazareth stürzen: Er  
 aber gieng mitten durch sie. Jesu  
 wolten sie ihn steinigen im Tempel/er aber  
 antwortet ihnen mit grosser Sittsam-  
 keit/vnd Lieb: Ich hab euch viel gu-  
 ter Werck erzeiget von meinem  
 Vatter / vmb welches derselben  
 willen steiniget ihr mich? Und sie  
 fundten kein Hand an ihn legen: Dann  
 Joan. 10. seine Stund war noch nicht kom-  
 men. Da aber sein Sünd herbey kom-  
 men/in welcher er sterben wolte/da kond-  
 ten sie ihm alles anthun / was beschlossen  
 war / dessen er ihnen vollen Gewalt er-  
 theilte. Darumb sagte er zu ihnen im  
 Luc. 22. Garten: da ich täglich bey euch im  
 Tempel gewesen bin / habt ihr  
 kein Hand an mich gelegt / dann  
 meine Sünd war noch nicht kommen:  
 aber diß ist ewer Stund / vnd die  
 Nacht der Finsternuß / darumb se-  
 het / hie bin ich.

1. Reg. 16 Saul/ dieser böshafften Juden Vor-  
 & 20 c. vatter vnd Vorbild / was hat er nicht ge-  
 24. 15. & than vnd gesucht / den vnschuldigen Da-  
 1. 25. uid zu fahen? Wie hat ein König verfol-  
 get/wie David selbst sich nennet: ein Flo-  
 he der Erden? Doch hat er ihn nit er-  
 wischen können / dann wie die Schrift  
 sagt: Der Herr hat ihn nicht in  
 sein Hand geben / diß war die einzige  
 Ursach. Darumb spricht recht der H.  
 Eyprianus über diese Wort: Vnd füh-  
 re vns nicht in Versuchung / daß  
 wir zur Zeit der Anfechtung / vnd Wi-  
 derwertigkeit / all vnser Forcht / Andacht/  
 vnd Sorge auff Gott setzen sollen/dann  
 noch der Teuffel / noch jemand anders  
 wird vns schaden können / er hab dessen

dann zuvor Gewalt von dem Herod. Dorth. doct. 51. Nilusc. 19. de orat.  
 Zum andern: Ob nun wol diese er-  
 kändte Wahrheit sehr kräftig / vnd vns  
 nützlich ist/ vnsern Willen dahin zu ver-  
 mögen / daß er sich gern in den Willen  
 Gottes ergebe / ist es doch hiemit nit ge-  
 nug: sondern will ferner vornöhten  
 seyn/ daß wir im Herzen dafür halten/  
 alles was vns von Gott zugeschickt wer-  
 de/ zu vnserm besten/ vnd größten Nutzen  
 gereiche / dabey zu mercken ist insonders  
 dieses/ daß die Plagen der Verdampfen  
 zwar auch kommen vom Herod. / aber  
 gedenen ihnen nicht zum guten / oder ih-  
 rer Erlösung / sondern allein zur Straff.  
 Was aber für Straff/Plagen/Unbel/vnd  
 Widerwertigkeit / Gott der Herod.  
 auff dieser Welt den Gerechten so wol/  
 als den Gottlosen zuschickt / sollen wir ge-  
 wiß dafür halten / es komme alles auß  
 dem vnergründren Schatz seiner Güte/  
 vnd Barmhertigkeit/ zu Erlangung vnse-  
 rer Seligkeit/vnd alles gutens.

Also wolte die fromme Heldin Ju-  
 dith/ihre Mitbürger zu Bethulia bereden/  
 da sie gleichsam von Gott verlassen/in  
 äußerster Noth waren/vnd sprach: Die-  
 se kleine Straff / ist ein Straff Judith. 8  
 deß Herrn / vnd wir sollen glau-  
 ben/daß wir als Diener gestrafft  
 werden zur Besserung/vnd nicht  
 zur Verderbung. Und es ist einmahl  
 gewiß / daß der liebevolle gütige Wille  
 Gottes/ der vns so höchlich liebt/ nichts  
 wollen kan/ es sey dann gut/ es sey dann  
 köstlich / vnd vns sehr nützlich / wie  
 diß folgend weitläufftiger soll erwiesen  
 werden.

Zum dritten/mögen wir vns diß Mit-  
 tel

sel noch kräftiger vnd nützlicher machen/  
wann wir nit allein oben hin dafür hal-  
ten / es komme vns alles von der Hand  
Gottes / weil vns der Christliche Glaub  
also lehret / oder weil wir es gehöret / oder  
gelesen haben: sondern wir müssen diesen  
Glauben ins Werck setzen / vnd lebhaft  
machen / das wir es selbst empfinden / vnd  
zu allem was vns begegnet / gleichsam  
Christum den Herod gegenwärtig /  
vnd sichtbarlich reden hören: Mein  
Sohn / dich schicke ich dir zu / mein Will  
ist / das du dich leydest / oder huest. Also  
wird vns sehr lieblich / vnd leicht ankum-  
men / alles von des Herod Hand an-  
zunehmen / vnd vnsern Willen in den sei-  
nen zu richten. Dann wann Christus  
der Herod warhafftig dir erscheine /  
vnd mit klaren Worten spreche / Dich ist /  
mein Sohn / was ich von dir begehre: Ich  
will das du diese Krankheit / oder Wider-  
wertigkeit vmb meiner willen leydest / das  
du mir in diesem oder jenem Ampt dienst:  
gewislich würd es dir sehr annehmlich  
seyn / vnd soltest die Tag deines Lebens  
gern in solchem Dienst seyn / auch vor  
Selig dich achten / deinem Herod in  
diesem oder jenem zu gefallen / zu seyn / vnd  
wol dafür halten / dein allerliebster Se-  
ligmacher würd dir auffgelegt haben / was  
deiner Seelen / vnd Heyligkeit am besten  
diene.

Und dann zum vierden / sollen wir  
vns im Gehert / am allerfleissigsten vnd  
meisten zu dieser Übung schicken / vnd in  
diesem reichen Bergwerk der sonder-  
bahren väterlichen. Vorsehung vnd  
Güte / so lang vnd viel graben / bis wir  
diesen köstlichen Schatz erlangen / vnd vn-

sern Willen ganz mit dem seinigen verei-  
nigen.

## Das X. Capitel.

Von der sonderbahren väterlichen  
Vorsehung Gottes gegen vns /  
vnd kindlichem Vertrauen /  
das wir zu ihm haben  
sollen.

Vier andern Schätzen / vnd geistli-  
chen Reichthumben / die wir recht  
glaubigen besitzen / ist nicht der geringste  
die Vorsehung Gottes / dermassen be-  
sonder vnd väterlich / das wir gewis  
seynd / es könne vns nichts widerfahren  
noch begegnen / es käme dann erstlich  
durch die gnädige Hand des Herod /  
dem es also gefällig ist. Dar er spricht  
recht der fromme David: Mit dei- psal. 5.  
nem guten Willen vnd Gunst /  
Hilff hast du vns / wie mit einem  
Schild vmbbringet. Also seynd wir  
vmb vnd vmb / von allen Eeyten mit  
dem guten Willen Gottes vmbgeben /  
das nichts zu vns kommen kan / es muß  
durch denselben gehn. Nichts haben wir  
dann zu fürchten / er wird nach seiner Gü-  
te / vns gar nichts widerfahren lassen / es  
gedeye vns dann zu vnserm Nutzen / vnd  
besten. Dann er hat mich verbor- psal. 26. 5.  
gen in seiner Wohnung zur bösen  
Zeit / spricht gemelter Prophet: er  
verbirget mich heimlich in sei- psal. 30.  
nem Gezelt / vnd vnter seinen  
Flügel-